

WAZ / WK vom 09.10.03

Vier Fachvorträge jährlich informieren

Förderverein bringt sich bei Erziehung ein

Bergkamen. Anfangs sei er doch sehr skeptisch gewesen, ob denn der Förderverein für die Erziehungsberatungsstelle Bergkamen/Kamen nützlich sei oder nur durch ungewollte Werbung das Interesse wecke und so zu noch mehr Andrang auf die ohnehin schon stark belastete Einrichtung führe, gestand Beigeordneter Bernd Wenske.

Doch ebenso unumwunden erklärte er in der jüngsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses, dass er nun fest davon überzeugt sei, dass der Förderverein sinnvolle Arbeit leiste. Ein wichtiger Aspekt sei hier die Information von Betroffenen im Vorfeld. Viele Fragen müssten deshalb gar nicht mehr an das Team der Beratungsstelle herangetragen werden.

Vier Mal im Jahr wolle der Verein Betroffene und Interessierte zu Fachvorträgen einladen, erklärte die stellvertretende Vorsitzende Eva-Maria Mikat einen Arbeitsschwerpunkt des Fördervereins. Dazu gehört auch die Tagesveranstaltung zum „Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom“, zu der der Förderverein unter anderem mit dem Fachbereich Jugend und Soziales der Stadt Kamen am Samstag, 25. Oktober, in die Konzertaula der Nachbarstadt einlädt.

Bereits am 6. November gibt es den nächsten Vortrag zum Thema „Aggressive Kinder“ mit Ulrike Beckmann im studio theater. Und mit diesem brisanten Thema wird

der Förderverein auch praktisch tätig: Es wird in Kürze in der Erziehungsberatungsstelle eine Gruppe für aggressive Jugendliche gebildet, die von einer Doktorandin der Dortmunder Professorin Dr. Ulrike Petermann betreut wird. Der Förderverein trägt die Fahrtkosten.

Weitere Themen der Vortragsreihe im nächsten Jahr sind unter anderem „hyperaktive Kinder“, Hochbegabte, Sekten und Neonazismus unter Jugendlichen.

Gewisse Planungssicherheit

Gerade diesen Informationsveranstaltungen misst Wenske eine sehr große Bedeutung zu. Dass der „kleine Förderverein“ nun die Lücken schließen könne, die durch die enormen Fördermittelkürzungen durch das Land entstanden seien, glaubt der Beigeordnete hingegen nicht.

Immerhin scheint es so, dass zumindest in den kommenden zwei Jahren die Erziehungsberatungsstelle nicht noch stärker vom Rotstift bedroht ist. Das Land hatte bereits seinen Zuschuss von 30 auf 20 Prozent gesenkt. Dabei solle es nun in 2004 und 2005 bleiben, erklärte der Leiter der Beratungsstelle, Franz-Josef Kantz. Eine entsprechende Mitteilung habe er vor zwei Wochen erhalten. Sie biete nun den beiden Städten Bergkamen und Kamen eine gewisse Planungssicherheit.